

# Der Weg zum Instruktor

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **48 (1973)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704256>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der Weg zum Instruktor

Wer sich mit dem Gedanken befasst, Instruktor der Schweizer Armee zu werden, tut gut, sich vorerst über alle Einzelheiten dieses vielseitigen und abwechslungsreichen Berufes informieren zu lassen. So werden falsche Vorstellungen, die man möglicherweise aus Schulen und Kursen mit nach Hause trägt, berichtigt oder spätere Enttäuschungen vermieden.

Die nachstehenden Ausführungen werden nicht lückenlose Klarheit bringen, sie beschränken sich lediglich auf die zu erfüllenden Anforderungen. Für «Detailberatungen» stehen jedoch alle Instruktoren jederzeit gerne Red und Antwort.

Welches sind nun die Voraussetzungen, die ein Interessierter mitbringen muss? Wie in jedem anderen Beruf, der mit der Führung von Menschen zu tun hat, spielen auch hier die notwendigen Charaktereigenschaften neben den fachlichen Kenntnissen eine Hauptrolle. Der sture «Säbelrassler», wie ihn unsere Väter noch beschreiben und zitieren, hat dem Führer Platz gemacht, der zu begeistern, hinzuweisen und zu motivieren vermag.

Da der Instruktorenberuf ausserordentlich stark der öffentlichen Kritik unterworfen ist, wird für jeden Bewerber ein tadelloser Leumund unabdingbar. Es gilt hier das Image der Instruktoren noch stärker zu heben und das der Armee zu wahren.

Neben der natürlichen Veranlagung, Menschen zu führen — dies wurde sicher schon beim Vorschlag zur militärischen Weiterbildung berücksichtigt —, sollten auch die Begabung und das ausbaufähige Geschick für die Lehrtätigkeit vor-

handen sein. Wenn man bedenkt, dass die Lehrtätigkeit des Instruktionsunteroffiziers mit der eines Chefs des Lehrlingswesens oder eines Gewerbeschullehrers verglichen werden kann, sollte man angesichts der kurzen Instruktorenausbildung eher von pädagogischen Naturtalenten reden.

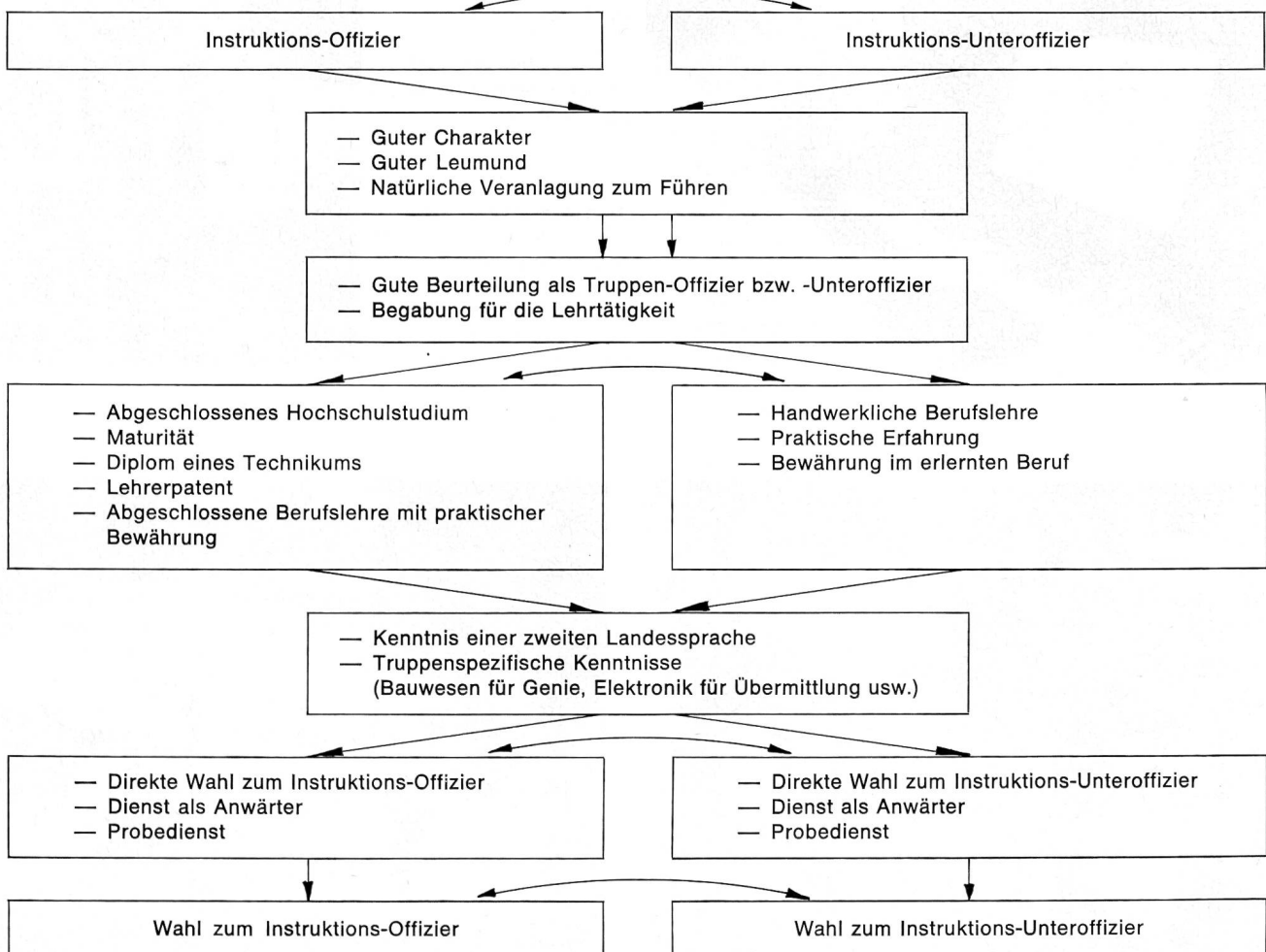
Auf gute Beurteilung als Truppenoffizier oder -unteroffizier und auf eine solide Berufsausbildung wird grosser Wert gelegt, bildet sie doch die Grundlage für Aus- und Weiterbildung der Instruktoren. Hier möchte ich auf den Aufsatz von Dr. Kurt Gysi, Beauftragter für Fragen des Instruktionskorps, hinweisen, der die weiteren Bedingungen im Detail erläutert.

Werden alle Voraussetzungen erfüllt, steht nichts mehr im Wege, als Instruktor im Probedienst eingestellt zu werden. Die Dauer des Probedienstes hängt vom militärischen Grad und von der Qualifikation in diesem Dienste ab. Bewerber, die sich nicht für den Probedienst verpflichten möchten, haben die Möglichkeit, als Instruktionsanwärter Dienst zu leisten. Diese «Schnupperlehre» kann jederzeit und ohne eine Kündigung einzuhalten, aufgelöst werden.

Nun liegt es bei jedem einzelnen, sich die erforderlichen Unterlagen zu beschaffen und den Gedanken auszureifen. Verheirateten sei geraten, die Probleme offen mit der Gattin zu diskutieren, lastet doch bei der häufigen Abwesenheit des Familienoberhauptes eine grosse Verantwortung auf deren Schultern. Ein beträchtliches Mass an Selbständigkeit und die Gabe, ruhender Pol in der Familie zu sein, sollte jede Instruktorengattin auszeichnen.

Für weitere Informationen wende man sich an die Dienstabteilungen der verschiedenen Truppengattungen oder an den Stab der Gruppe für Ausbildung, Sektion Instruktionspersonal, Papiermühlestrasse 14, 3000 Bern.

## Der Weg zur Wahl





**Der Mensch als Soldat  
steht im Zentrum  
des Arbeitsfeldes  
des Instruktors**

Oberst i Gst Paul Ritschard

